

Schlegel, August Wilhelm: Du mein Heil, mein Leben, meine Seele (1806)

1 Du mein Heil, mein Leben, meine Seele,
2 Süßes Wesen, von des Himmels Macht
3 Darum, dünkt mir, nur hervorgebracht,
4 Daß dich Liebe ganz mir anvermähle!

5 Welcher meiner todeswerthen Fehle
6 Bannte mich in diesen Sclavenschacht,
7 Wo ich fern von dir, in öder Nacht,
8 Ohne Licht und Wärme mich zerquäle?

9 O warum entbehret mein Gesicht
10 Jenen Strahl aus deinem Himmelsauge,
11 Den ichdürftig nur im Geiste sauge?

12 Und die Lippe, welche singt und spricht,
13 Daß ich kaum ihr nachzulallen tauge,
14 O warum erquickt sie mich denn nicht?

(Textopus: Du mein Heil, mein Leben, meine Seele. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>